

Gemälde großer italienischer und niederländischer Künstler, Plastiken und italienische Renaissancemöbel vereint. Der Auktionskatalog war von üppiger Aufmachung mit aufwändig gestalteten Abbildungen und ausführlichen Provenienzzangaben.²⁵⁸ Die Grundlage für diese herausragende Publikation bildete der Bestandskatalog zur Sammlung, den Bode gefertigt hatte. Die im Vorfeld hochgelobte Versteigerung erwies sich als Kunstmarktereignis von internationaler Tragweite.²⁵⁹ Der Berichterstatter des *Kunstwanderers* notierte sogar, dass es auf keiner bedeutenden Auktion von London, Paris, Amsterdam und Berlin eine so starke Teilnahme internationaler Kunstkreise gegeben habe wie auf dieser Versteigerung. Die ausgezeichnete Qualität der Werke und die große Beteiligung des Publikums schlug sich auch in den Preisen nieder, denn für die dort gehandelten Werke wurden Summen auf internationalem Niveau gezahlt, die sonst auf dem Berliner Kunstmarkt nicht üblich waren. In die USA ging das „Bildnis der Hendrikje Stoffel“ von Rembrandt für die außergewöhnlich hohe Summe von 570.000 RM. Das im Vorfeld hochgelobte „Bildnis des Malers Frans Post“ von Frans Hals wechselte für 305.000 RM den Eigentümer, und das Gemälde „Das kranke Kind“ von Gabriel Metsu erwarb ein holländischer Händler für 200.000 RM. Noch ein knappes halbes Jahrhundert zuvor war Metsus Kinderbild auf dem Kunstmarkt in Amsterdam mit gerade einmal 1.338 Gulden bewertet worden.²⁶⁰

Diese für den deutschen Kunstmarkt ungewöhnlich hohen Summen riefen einmal mehr Überraschung hervor, wenn man sie mit dem durchschnittlichen Jahresgehalt eines deutschen Reichsbeamten der höchsten Gehaltsstufe verglich. Es betrug etwa 10.400 RM.²⁶¹ Die bis dahin üblichen Preise für alte Gemälde, die zwischen 1.000 und etwa 8.000 RM lagen, konnten noch von dieser Klientel erworben werden; die nun auf der Huldshinsky-Versteigerung gezahlten Summen lagen jedoch in unerreichbarer Ferne. Mit einem Gesamterlös der versteigerten Sammlung, zu der noch Graphiken und Skulpturen gehörten, von 4,5 Millionen RM hatte dies alle Auktionen des Berliner Kunstmarktes der vergangenen Jahre überflügelt. Damit hatte er wieder internationalen Rang erreicht, wie dies seit Ende des Ersten Weltkrieges nicht mehr der Fall gewesen war. Noch ein weiteres Großereignis beherrschte den Kunstmarkt in Berlin, das sich positiv auf dessen Internationalität auswirkte: Das Auktionshaus Rudolph Lepke feierte mit der fulminant angelegten Auktion aus den

258 Auk.kat. Die Sammlung Oscar Huldshinsky, durch Cassirer & Helbing, Berlin, am 10./11.5. 1928.

259 Ergebnisse vgl. Anonym, Die Ereignisse des Kunstmarktes. 4 1/2 Millionen für die Huldshinsky-Sammlung, in: *Der Kunstwanderer*, 10. Jg., 1928, 1./2. Juniheft, S. 438–440 und Kuhn, 1928, Auktion Huldshinsky, S. 1 f.

260 Der Preis wurde im Juli 1883 in Amsterdam gezahlt. Hubert Wilm verdeutlichte mit der Nennung des Preises von 1883 und dem Preis von 1928 (200.000 RM) für das Bild von Metsu, wie sich die Wertschätzung von Gemälden im Verlauf der Zeit veränderte. Auch im Rückblick bezeichnete er die Summe von 1928 als „riesig“. Vgl. Wilm, 1941, S. 1–3.

261 Es gibt keine Angaben zu den Jahresgehältern von Reichsbeamten in den Jahren 1928–1930. Daher wurden als Anhaltspunkte die Gehälter von 1927 und 1931 genommen und für die folgenden Jahre ungefähre Summen errechnet. 1927 betrug das durchschnittliche Jahreseinkommen 10.164 M, 1931 lag es bei 11.154 M. Vgl. die Statistik für durchschnittliche Monatsgehälter von ledigen Reichsbeamten der höchsten Gehaltsstufe für das Jahr 1927 und 1931, in: *StjBDR*, 46. Jg., 1927, S. 324 und *StjBDR*, 50. Jg., 1931, S. 298.

Beständen der Leningrader Museen und Schlösser seine zweitausendste Versteigerung.²⁶² Im Vorwort des aufwändig gestalteten und kostbar bebilderten Kataloges ließ Wilhelm von Bode die vergangenen Jahre seit der eintausendsten Auktion von Lepke im Jahre 1895 Revue passieren.²⁶³ Bode hob dabei anerkennend hervor, dass der Berliner Kunstmarkt seit der Jahrhundertwende insbesondere durch das Auktionshaus Lepke international geworden sei, denn seither fanden zahlreiche Versteigerungen sehr bekannter Sammlungen statt, die in- und ausländische Händler und Sammler in die Metropole zögen. Das Schwergewicht der Auktion lag auf dem Gebiet des Kunstgewerbes, vornehmlich des 18. Jahrhunderts, das sich seit der Verstaatlichung von privatem Kunstbesitz in der Sowjetunion im Überfluss in staatlichen russischen Museen befand.²⁶⁴ Die hohe Qualität der angebotenen Kunstwerke zog eine große Anzahl der bedeutendsten Berliner und ausländischen Händler an, die außergewöhnlich hohe Summen, wie im Fall einer französischen Kommode, um 1770 (60.000 RM) zahlten.²⁶⁵ Auch die Gemälde erhielten für deutsche Verhältnisse gute bis sehr gute Preise wie „Kopf eines Greises“ von Rubens (26.000 RM), „Bildnis eines Knaben“ von Jean-Baptiste Greuze (12.500 RM) und „Maria mit dem Kinde“ von Cima da Conegliano (55.000 RM), dem höchsten Preis für Gemälde auf dieser Auktion.

Neben diesen beiden Höhepunkten fanden einige Versteigerungen von Werken deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts statt. Während sie in der Frühjahrssaison sehr bescheidene Preise von um die 1.000 RM erzielten, wie im Fall der Auktion der Sammlung J.,²⁶⁶ interessierte sich im Herbst das Publikum zunehmend für diese Malerei, was in einer Reihe von wesentlichen Preissteigerungen abzulesen war.²⁶⁷ Das teuerste Gemälde, „Pferdemarkt in Polen“ von Josef von Brand, kostete 8.500 RM; eine Genreszene von Ludwig Knaus wurde für 5.100 RM verkauft und ein „Franziskanermönch“ von Eduard Grützner für 2.200 RM. Gemälde moderner Künstler wurden 1928 auf den Auktionen verhältnismäßig selten angeboten, wobei gute, teilweise sehr gute Preise erzielt wurden, die etwa auf der Höhe des Vorjahres lagen. So wurden für das Werk „Florian Geyer“ von Corinth aus der Sammlung des Luzerner Großindustriellen Ganz 23.500 RM und für das „Selbstporträt vor der Staffelei“ desselben Malers 14.400 RM geboten.²⁶⁸ Die Preise für Böcklin, Trübner, Liebermann,

262 Auk.kat. Kunstwerke aus den Beständen Leningrader Museen und Schlösser: Eremitage, Palais Michailoff, Gatschina u. a. (1.T.), durch Lepke, am 6./7.11.1928, Kat. 2000. Erwähnt bei Anonym, Kunstauktionen Berlin, in: *Der Kunstwanderer*, 10. Jg., 1928, 1./2. Juliheft, S. 501 f. und ebd., 1./2. Septemberheft, S. 38 f.

263 Bode, 1928, S. 13–16.

264 Falke, 1928, S. 17–20.

265 Bondy, 1928, S. 9. Preise enthalten bei Anonym, Preisberichte, in: *Die Kunstauktion*, 2. Jg., 11.11.1928, Nr. 46, S. 4, 9.

266 Auk.kat. Sammlung J.: Gemälde, Handzeichnungen und Aquarelle neuerer Meister, durch Lepke, am 22.5.1928, Kat. 1999 C. Ergebnisse vgl. Anonym, Nachberichte, Berlin, in: *Die Kunstauktion*, 2. Jg., 27.5.1928, Nr. 22, S. 2.

267 Auk.kat. Gemälde neuerer Meister aus Museums- und Privatbesitz, Handzeichnungen und Graphik älterer und neuerer Meister, durch Lepke, am 20.11.1928, Kat. 2001. Ergebnisse vgl. Anonym, Nachberichte Berlin, in: *Die Kunstauktion*, 2. Jg., 2.12.1928, Nr. 49, S. 8 f.

268 Auk.kat. Sammlung Ganz, Luzern, durch Cassirer & Helbing, am 30.10.1928. Ergebnisse vgl. Anonym, Nachberichte Berlin, in: *Die Kunstauktion*, 2. Jg., 4.11.1928, Nr. 45, S. 7.

Angelika Enderlein

Der Berliner Kunsthandel
in der Weimarer Republik
und im NS-Staat

Zum Schicksal der Sammlung Graetz



Akademie Verlag

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| I. Einleitung | 1 |
| 1. Gegenstand der Arbeit und Herangehensweise | 1 |
| 2. Forschungs- und Quellenlage | 4 |
| Die Anfänge der neueren Provenienzforschung (4) Quellenlage zum Kunsthandel (7) Quellenlage zu Robert Graetz (10) Forschungsstand zum Kunsthandel und zu Robert Graetz (11) | |
| II. Der Kunsthandel in Berlin | 13 |
| 1. Berliner Sammlungen im Überblick | 13 |
| a) Öffentliche Sammlungen | 14 |
| Die Gemäldegalerie (14) Die Nationalgalerie (16) Das Kronprinzen-Palais (18) Der Einfluss der Museen auf die Privatsammlungen (21) | |
| b) Privatsammlungen | 22 |
| Der Kreis um Wilhelm von Bode: Sammler von Altmeistergemälden (23) Die Sammler der Weimarer Republik (26) Berliner Sammlungen auf dem Kunstmarkt: Überblick (29) | |
| 2. Kunstmarkt und Kunsthandel | 30 |
| a) Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende der Weimarer Republik | 30 |
| Die Anfänge seit Mitte des 19. Jahrhunderts (30) Rekordsummen auf dem Berliner Kunstmarkt während des Ersten Weltkrieges (35) Die Zeit der Weimarer Republik – Der Ausverkauf: 1919–1923 (36) Trendwende zum internationalen Kunstmarkt: 1924–1929 (48) Spürbare Zurückhaltung auf dem Kunstmarkt: 1930–1932 (65) | |
| b) Die nationalsozialistischen Gesetze und ihre Konsequenzen für die Sammelpraxis | 73 |
| Stabiler Kunstmarkt trotz Liquidierungswelle jüdischer Auktionshäuser und Kunsthandlungen: 1933–1939 (74) Machtausbau der Reichskammer der bildenden Künste im Kunsthandel (83) Verschärfende Maßnahmen gegenüber jüdischen Kunsthändlern (92) Vollständige Ausschaltung jüdischer Kunsthändler aus dem Kunsthandel (115) Bereicherung des Deutschen Reiches durch die Vertreibung der jüdischen Bevölkerung (124) Massiver Preisanstieg auf dem Kunstmarkt: 1940–1943 (127) Zuspitzung | |

der antijüdischen Maßnahmen (137) Geheime Meldungen zur Lage auf dem deutschen Kunstmarkt (143) Kunsthandel im Chaos: Über die „katastrophale“ Preisentwicklung auf dem deutschen Kunstmarkt aus Sicht der „Meldungen aus dem Reich“ (149) Vollständiger Zusammenbruch des deutschen Kunstmarktes: 1944 bis Kriegsende (151) Phänomen: Übergewicht an niederländischer Kunst auf dem Berliner Markt (154)

| | |
|--|-----|
| III. Die Sammlung Graetz | 157 |
| 1. Robert Graetz und seine Sammlung | 158 |
| a) Privatmann, Geschäftsmann, Sammler | 158 |
| Zur Biographie (158) Ein „assimilierter Jude“ in Deutschland? (168) | |
| Der Unternehmer (173) | |
| b) Entstehung und Rekonstruktion der Sammlung | 180 |
| Der Aufbau der Sammlung (181) Einzelne Werke in der Sammlung (193) | |
| Sonderstellung: Plastiken in der Sammlung (202) Robert Graetz und die | |
| Nationalgalerie (207) Sammlungsstrategien (211) Die Sammlung Graetz | |
| im Kontext der Berliner Privatsammlungen (214) | |
| 2. Verlustumstände und Nachkriegsschicksal der Sammlung | 216 |
| a) Auflösung der Sammlung | 217 |
| b) Restitutionsverfahren | 219 |
| Abbildungen | 229 |
| Katalog der Kunstwerke. Sammlung Robert Graetz | 243 |
| IV. Schlussbetrachtungen | 267 |
| 1. Kontinuität in bewegten Zeiten: Der Berliner Kunstmarkt und die Sammlung | |
| Graetz | 267 |
| 2. Die Washingtoner Erklärung und die aktuelle Bedeutung der Provenienzforschung | 272 |
| Anhang | 277 |
| Tabellen, Graphiken | 279 |
| Abkürzungsverzeichnis | 289 |
| Literatur- und Quellenverzeichnis | 291 |
| Register | 319 |
| Bildnachweise | 327 |